

LENNOX

LEBEN OHNE HEROIN

Österr. Film: „Lennox – Leben ohne Heroin“

Ein filmisches Plädoyer für die gesellschaftliche Akzeptanz von (ehemals) heroinsüchtigen Menschen

Salzburg/Wien, 09. März 2017 - „Lennox - Leben ohne Heroin“ ist ein österreichischer Dokumentarfilm der bekannten Regisseurin und Dokumentarfilmerin Petra Hinterberger, produziert von ZENOFILM und der LAUBE - die sich seit 35 Jahren für die gesellschaftliche und berufliche Integration von psychisch kranken Menschen einsetzt. Der Film beschreibt, oft in ruhigen - aber nichtsdestotrotz eindringlichen Bildern – das Leben von fünf Menschen: Ihren Weg in die Sucht, ihr Leben mit der Sucht und ihre Ausstiegsversuche und den Ausstieg. Nicht Mitleid- oder Effekthascherei stehen im Vordergrund, sondern die individuelle Geschichte der fünf Protagonisten – die aber so (oder so ähnlich) für tausende Heroinsüchtige steht. Mit dem Hintergrund das Drogensüchtige, insbesondere Heroinsüchtige, nach wie vor gesellschaftlich stigmatisiert sind und der öffentliche Diskurs negativ dominiert ist, soll der Film ein starkes, authentisches – auch positives - Gegenbild zeigen: Das Heroinsüchtige bzw. sich in Drogensersatztherapie befindliche Menschen auch ein erfülltes, „normales“ Leben führen können. Der Dokumentarfilm Lennox zählt hier zu den wenigen filmischen Annäherungen, die ein realistisches Bild dieser Thematik wiedergeben. Auf Österreich bezogen, ist es eine filmische Premiere, dass das reale Leben von Heroinsüchtigen vorurteilsfrei und authentisch beschrieben wird. Filmpremiere war am 09. März 2017 in Salzburg, im Filmtheater DAS KINO, in Anwesenheit der Regisseurin, dem Filmteam und den Produzenten. Petra Hinterberger lebt und arbeitet als freie Regisseurin und Cutterin in Salzburg. **Der Film wird in ausgewählten Kinos österreichweit gezeigt werden. Aktuelle Infos und Termine dazu unter: www.lennoxfilm.at**

Über den Film

Filmemacherin Petra Hinterberger lässt in ihrem Film die Betroffenen selbst zu Wort kommen. Fünf Menschen erzählen offen über ihre Heroinsucht: Sie schildern Erfahrungen in der Jugend, die geprägt waren vom Gefühl des „Nicht-dazu-gehörens“, von Wut, Ohnmacht, Verlust, mangelndem Selbstwert und übermäßiger Rücksichtnahme auf das Leid anderer, von Verwahrlosung oder Missbrauch. Sie erzählen über das Schlittern in die Abhängigkeit, nicht selten begleitet von anderen Suchtsubstanzen, und über den viel verheißenden Rausch, der zuverlässig süßes Vergessen, Geborgenheit und innere Wärme beschert und in einen Zustand versetzt, in dem man den Problemen des Lebens für kurze Zeit entkommt - und der dieses erst erträglich macht. Alle fünf blicken auch auf die leidvollen Folgen der Sucht: die Unfreiheit, die durch die Abhängigkeit entsteht, der Stress der Beschaffung, die Aktivierung nicht vermuteter krimineller Energien, die zerstörerische Kraft und das Stigma, welches einem Heroinsüchtigen anhaftet. Letztlich kommen aber auch Lösungsansätze zur Sprache: Vom Bewusstmachen des Problems und dem Entschluss, zu leben, bis zum Annehmen von Hilfen; eine davon ist die Substitutions-Therapie (Drogensersatztherapie), die einen Weg in die Freiheit weist.

Petra Hinterberger, Regisseurin: „Mir ist wichtig für Österreich ein authentisches und auch positives Bild zu zeichnen – und vor allem die Betroffenen selbst zu Wort kommen zu lassen. Ich will zeigen, dass es heroinsüchtigen Menschen bei adäquater Hilfe gelingen kann, der Sucht zu entwachsen, dass es tatsächlich Wege aus der Heroinsucht gibt und nicht jeder Drogensüchtige jung sterben oder sein ganzes

LENNOX

LEBEN OHNE HEROIN

Leben lang süchtig bleiben muss.“ Die Dreharbeiten zum Film fanden im Jahr 2014 im Bundesland Salzburg statt. Lennox ist übrigens der Hund von einem der Film-Protagonisten.

Pressefotos und Plakat finden Sie unter <http://www.lennoxfilm.at/presse/>

LENNOX – Leben ohne Heroin: Die **Vorführkopie** ist als DCP, DVD oder Blue Ray erhältlich! **Technische Daten:** Länge: 73 Min.; Bild: Farbe, HD 1920x1080, Apple ProRes 4444, Farbe
Ton: Stereo , 48 Khz, 16 Bit, Produktionsjahr: 2016

PETRA, Heroinsüchtige in Substitutionstherapie: *Wie soll sich ein Mensch überhaupt entwickeln können, wenn ich ihm von Anfang an das Gefühl gebe, er wäre der letzte Dreck? Und wie soll ich mich danach geliebt fühlen oder mich selber lieben, wenn ich das Gefühl habe, ich bin der letzte Dreck? Ich glaube das Wichtigste, was ein Süchtiger lernen muss ist, dass er sich selber wieder liebt, dass er es wert ist, dass er nüchtern leben darf.*

Hintergrund

In der Gesellschaft und Öffentlichkeit wird der Heroinsüchtige - nach wie vor - mit dem Bild des Junkies am Bahnhofs-Klo mit der Spritze im Arm assoziiert. Eine Darstellung, die durch das Buch und den Film „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ geprägt wurde. Dementsprechend schwankt das öffentliche und mediale Bild zwischen einem völligen Verdrängen der Situation oder der Angst und Hysterie vor Drogen und Drogensüchtigen. Prim. Dr. Olaf Rossiwall, Psychiater und Obmann des Vereins LAUBE: „In meiner Praxis behandle ich seit 1996 Opiatabhängige. Viele sind dabei, die ein stabiles, erfülltes Leben leben. Daher wollte ich ein Gegenbild erzeugen - die glückliche junge Familie, der zufriedene Facharbeiter etc., Menschen, die sich von uns nur durch diese Sucht unterscheiden. Gewinnen konnte ich für diese Idee Petra Hinterberger, als Dokumentarfilmerin mit sensiblen Themen vertraut. Sie hat eine so unglaublich realistische Darstellung eines weiten Spektrums der Opiatabhängigkeit geschaffen, die mir durch Mark und Bein geht und viele Facetten des Problems zeigt.“ Von den geschätzten 30.000 Opiatabhängigen in Österreich (meist Heroin) führen viele ein glückliches, normales Leben. Der Film „Lennox – Leben ohne Heroin“ ist daher ein starkes Statement und ein filmisches Plädoyer für die gesellschaftliche Akzeptanz von heroinsüchtigen Menschen und soll die breite Öffentlichkeit darüber aufklären.

Über ZENOFILM

ZENOFILM ist ein unabhängiges, künstlerisches Filmlabel, das seit rund 15 Jahren Dokumentarfilme, Animationsfilme und Kunstvideos produziert. Filmisch ins Licht gerückt und Fokus der Arbeit sind sozial engagierte Themenschwerpunkte wie Minderheiten, Menschen - die im Dunkeln stehen - und ähnliches. Zusammenarbeiten und Kooperationen gab es u.a. mit Hubert von Goisern, Helene Weinzierl (Cielaroque Dance Company) oder der Lebenshilfe Salzburg. Gegründet wurde ZENOFILM von Petra Hinterberger & Markus Huber. Weitere Infos: www.zenofilm.at

Über die LAUBE

Die LAUBE GmbH (Laube sozial-psychiatrische Aktivitäten GmbH) ist eine gemeinnützige GmbH, die sich mit der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen beschäftigt. Die Angebote für die Zielgruppe sind vielfältig und reichen von unterschiedlichen Arbeitsprojekten über Freizeit- und Kulturangebote und Sozialmärkte bis hin zum betreuten Wohnen. Bereits im Jahr 1982 gegründet, hat sich aus dem Verein „Laube“ mit der LAUBE GmbH ein

LENNOX

LEBEN OHNE HEROIN

mittelständisches gemeinnütziges Unternehmen mit über 200 MitarbeiterInnen an fünf Standorten entwickelt. Die LAUBE zählt damit österreichweit zu den erfolgreichsten Betrieben im sozialen Bereich. Im Bundesland Salzburg gibt es aktuell folgende Standorte: *Salzburg Stadt, Hallein (Zentrale), Bischofshofen, St. Johann im Pongau und Zell am See. Die LAUBE ist seit über 35 Jahren erfolgreich in der psychosozialen Versorgung tätig!*

Weitere Infos unter: www.laube.at und auch auf Facebook: www.facebook.com/LaubePro

Rückfragehinweis:

Mag. Wolfgang Gröger, MAS
bgc- kommunikationslösungen
mobil: 0699 103 34907
email: groeger@bgc.co.at